

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

445 (25.9.1919) Mittagausgabe

Landesversammlung des Bad. Frauenvereins.

Karlsruhe, 25. Sept. Im Verlaufe der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins, die, wie im gestrigen Abendblatt ausführlich berichtet, am Mittwoch im kleinen Festsaal ihren Anfang nahm, hielt Universitätsprofessor Dr. Salge, bisher in Straßburg, einen Vortrag über die Aufgaben des Frauenvereins bezüglich der Fürsorge für das Kleinkind. Er hob dabei einleitend hervor, daß die Säuglingsfürsorge des Badischen Frauenvereins in anderen Staaten vorbildlich gewirkt hat. Die Fürsorge für das Kleinkind, der Kinder über das erste Jahr hinaus, ist notwendig, besonders da die Säuglingsfürsorge mit dem ersten Jahre abschließt und diese Grenze durchaus willkürlich ist. Die Gefahren für die Kinder sind auch bei den Kleinkindern, bei den Kindern von 1-6 Jahren, ebenso groß vorhanden, wie beim Säugling, nur sind sie nicht so leicht zu erkennen. Namentlich bestehen Gefahren bei Infektions- und Verdauungsstörungen. Unter den Infektionskrankheiten ist besonders die Tuberkulose beim Kleinkinde gefährlich, denn 99 Proz. der Tuberkuloseinfektionen finden bei den Kindern zwischen 1 und 3 Jahren statt, besonders wenn die Kinder kriechen und ihre Umgebung betätigen, alles in den Mund zu stecken. Schrittmacher der Tuberkulose sind Kuscheltiere, Matern usw. Der tuberkuloseinfizierte Mensch entwickelt sich schlechter als der gesunde. Unter der schlechten Ernährungsverhältnissen während des Krieges hat die Tuberkulose weiter um sich gegriffen als früher. Sie bricht jedoch erst im gewerkschaftlichen Alter aus. Der Redner wandte sich gegen die Mischernährung der Milch als Nahrungsmittel. Die Milch enthält Eisen, sie sei ein einseitiges Nahrungsmittel, eine einseitige Ernährungsweise führe zur sogenannten Spät-Kachexie. Die engste Krankheit sei lediglich die Folge einer einseitigen Ernährung. Auch die Ernährung mit Milchbrei (Reisbrei, Eierfleisch usw.) könne nicht genügend Abwechslung bringen, die einseitig ernährt werden, hätten auch einen schwachen Magen, Kinder, die dauernd Milch erhielten, lernten nicht essen. Namentlich sei es notwendig, daß das Kleinkind Gemüse erhalte. Notwendig sei hier Aufklärung, daß am besten durch Fürsorgegeheimnisse geföhre. Weiter müßten die Kinder aus der tuberkulösen Umgebung entfernt werden und in den Säuglingsheimen sollte Keimfreiheit herrschen. Die Tuberkulose fürsorgegeheimnisse sollten angewiesen werden, sich auch des Kleinkindes anzunehmen. Kranke Kinder sollten durch die Schwedische Krankenkasse zur Pflege gebracht werden. Auf diesem Gebiete dürfte das „Musterländle“ wieder vorbildlich vorangehen. (Beifall.)

In der Aussprache verlangte Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser die hygienische Fürsorge für das Kleinkind durch die Gemeinden in Säuglingsheimen und Kleinkinderheimen. Prof. Dr. Luft wünschte eine bessere gesundheitliche Kontrolle der Anstalten und eine Vermehrung der Zahl der Pflegerinnen. Er forderte, daß Pflegerinnen verwandt würden, die keine Anstaltskinder erhalten hätten. General Rubert wünschte einen stärkeren Einfluß des Staates auf die Kleinkinderanstalten. Auf eine Anfrage teilte Geh. Rat Müller mit, daß der Frauenverein die Einrichtung getroffen habe, daß Kinder in Karlsruher Schulen Soldatensoldaten können.

In der Nachmittags-Sitzung erläuterte der Vereinsrechner Rechnungsbericht des Zentrallandesfonds. Danach betragen die Einnahmen 69 300 Mark, die Einnahmen 59 700 Mark, 1918 die Ausgaben 88 700 Mark, die Einnahmen 27 000 Mark. Die Mehrausgaben wurden durch die Lotterie gedeckt. Ungünstiger noch ist der Rechnungslauf für 1919. Hier betragen die Ausgaben 87 800 Mark, die Einnahmen 62 800 Mark, dazu kamen noch die Zuerkennungsausgaben, so daß mit einer Mehrausgabe von 53 000 Mark zu rechnen ist. Das Vermögen des Zentrallandesfonds beträgt 330 700 Mark. Der Redner berichtete weiter über die Jubiläumssitzung, die Kinderfürsorge und den Willkürschutz.

Präsident Dr. Starke berichtete über die Beiträge zum Zentrallandesfonds. Danach soll der Beitrag der Vereine zum Landesfonds fünfzig für jedes Mitglied 25 M. betragen. Es würde so eine Einnahme von 27 750 M. erzielt werden. Ferner soll eine Ausgabe von etwa 2500 M. aus dem Kapitalvermögen erhoben werden (von 1000 M. je 1 M. pro Jahr). Nach einer längeren Aussprache wurde der Antrag des Vorstandes genehmigt. Darauf berichtete Frau Oberbürgermeister Lauter über die Entwicklung der Schwerkraft des Badischen Frauenvereins und Geh. Rat Dr. Schend über die soziale Frauenarbeit in Karlsruhe.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Sept. Die außerordentliche Generalversammlung der evang. Landeskirche, zu der die Mitglieder am nächsten Sonntag gewählt werden, wird am Montag, den 13. Oktober in Karlsruhe zusammentreten. Am Nachmittag dieses Tages wird ein Eröffnungsgottesdienst stattfinden, in dem Herr Prälat Dr. Schmittknecht die Predigt hält. Am Vormittag des 14. Oktober wird dann die erste Sitzung der Generalversammlung sein.

Durlach, 25. Sept. Hier wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine amtliche Fürsorgestelle der Kriegseinsatztätigen und Kriegshinterbliebenen eingerichtet. Der Fürsorgestelle ist ein Beirat beigegeben, der sich aus Vertretern der Kriegseinsatztätigen, der Kriegshinterbliebenen, der Arbeitnehmer und Unternehmer, sowie sonstiger auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge erfahrener Personen zusammensetzt. Der Gemeinderat beauftragt beim Bürgermeister die Erweiterung des Wasserwerks durch Tieflegung der vorhandenen Pumpen, Aufstellung von 4 Zentrifugalpumpen und Herstellung eines Filterbrunnens mit einem Gesamtaufwand von 130 000 Mark. Zur Instandsetzung des Friedrichshulgenlandes, das während des Krieges für militärische Zwecke freigegeben war, sind 342 500 Mark erforderlich, deren Genehmigung ebenfalls beim Bürgermeister beantragt worden ist. Hier wurde in einer öffentlichen Versammlung selbständiger Schuhmachermeister von hier und dem Amtsbezirk die Gründung einer freien Innung für Leder abgelehnt, dagegen einstimmig beschlossen, sich als Nebenabteilung der freien Schuhmacherinnung Karlsruhe anzuschließen. Aus dieser Nebenabteilung wurde ein Vorsteher gewählt, der in allen Vorstandsangelegenheiten der Innung teilzunehmen und den hiesigen Mitgliedern Bericht zu erstatten hat.

Mannheim, 24. Sept. Ein Student, der mit einem Privatkraftwagen von Baden-Baden-Heidelberg kam, überfuhr die sechs-jährige Anna Elisabeth Wosler, Tochter des in Kriegsgefangenschaft befindlichen Architekten Gustav Wosler. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch.

Mühlheim (6. Baden), 25. Sept. Der Landwirt Julius Piesberger, welcher bei einem Gewitter unter einem Baum Schutz suchte, wurde durch Blitzschlag getötet. Sein Knecht, der bei ihm war, kam mit leichten Verletzungen davon.

Wahr, 25. Sept. Das 8 Jahre alte Töchterchen Gertrud des Herbarianers Robert Streißguth geriet unter die Räder eines Lastwagens und wurde auf der Stelle getötet. Den Führer trifft keine Schuld.

Friedrichsheim, 22. Sept. Ein Gang durch die Weinberge hier und Umgebung zeigt im allgemeinen, daß die bevorstehende Wein-ernte in Menge und Güte die vorjährige übertrifft. Infolge der fast hochsommerlichen Witterung, schreibt das Wachstum beim Reife der Trauben noch voran, so daß schon fast überall reife Trauben zu finden sind. Wird den Winzern nicht noch zu guterletzt ein Stroh durch die Rechen gemacht, dann herediten die Verbstauschig-quantitativ und qualitativ zu schönen Sotzungen. Wie sich die Reife für die 1919er gestalten, läßt sich noch nicht sagen. Auch die Äpfel- und Birnen-ernte fällt gut aus, dagegen wird die Kartoffelernte voraussichtlich in Menge im allgemeinen viel geringer ausfallen, als man erwartet hatte.

Freiburg, 24. Sept. Die Generalversammlung des Vereins Mittelbad. Dentisten war zahlreich besucht. 75 Teilnehmer aus allen Teilen Badens, Vertreter von hiesigen, hiesigen und württembergischen Landesverbänden waren am Abend. Der 1. Vorsitzende Dentist Barthol hier eröffnete um 10 Uhr im Rathhaussaal die Versammlung mit Dankesworten an die Erzherrn und hieß besonders den Vertreter der Stadtgemeinde, Gemeindevorsteher Heilmann, und den Vorstand der Gemeindevorsteher, Oberbürgermeister Rieger willkommen. Darauf ergriff Dentist Julius Bach München das Wort zu einem Vortrage über „Was nützt uns unzer-

Standesorganisation? Er schilderte die Entwicklung des Dentistenbundes seit dem Jahre 1869 und wies auf den Werdengang der zukünftigen Standesarbeit. Sein Vortrag schloß mit einem Appell zum engeren Zusammenschluß der Standesorganisationen. Eine Reihe eingelaufener Anträge u. Anträge wurden erledigt u. über die Krankenkassenangelegenheit sehr interessante Mitteilungen gemacht. Die wöchentliche Sonntagstube und einheitliche Preise wurden einstimmig gutgeheißen.

Ob. Vom Oberland, 22. Sept. Eine Firma in Singen, welche deutschen Tee als Tee-Ertrag auf den Markt gebracht hatte, bietet 200 Zentner dieser Teemischung als Häfelfang für Pferde und Rindvieh an, den Zentner zu 36 Mark. (Ob die Gegend dadurch ein geeignetes Niederlassungsgebiet für einen Veterinär wird? Oder sollte es sich nur um einen faulen Witz handeln?)

Konstanz, 24. Sept. Nach der „Konstanzer Zeitung“ hat Prinz Max das Gut Marbach mit Birrach an den Fiskus veräußert. Der Verkaufspreis soll so niedrig sein, nämlich 60 000 Mark, daß man von einer Schenkung sprechen kann. Der Verkauf bedarf noch der Bestätigung des Ministeriums.

Minister Hummel über die politische Lage.

München, 25. Sept. Am Sonntag sprach Minister Hummel hier über die politische Lage und die Aufgaben der Demokratie in Band und Reich. Der Minister wies darauf hin, daß das wirtschaftliche Wohlergehen des Einzelnen mit der Allgemeinheit eng verknüpft sei. Die Ziellosigkeit der heutigen Lage sei erschwerend. Noch stehen wir in den Auswirkungen der deutschen Revolution. Wir müssen noch harte Kämpfe gegen die Diktatur führen. Der Friedensschluß hat keine Besserung unserer Lage unserer Feinde gegenüber gebracht. Eine Revision des Friedensvertrages muß vor allen Dingen herbeigeführt werden. Unsere innere Lage ist noch keineswegs gesichert. Die fürchterliche Kohnnot, die schmerzhafte Ernährungsfrage, die berdrückende Unzufriedenheit über einen schweren Druck aus. Die deutsche Jugend solle sich mehr um die Zustände in ihrem Vaterlande kümmern. Das Zentrum hat die sozialen Reformen erkannt. Da wir aber in kulturpolitischen Fragen auf einer anderen Weltanschauung stehen, müßten wir die Notwendigkeit des Bestehens einer demokratischen Partei als Gegengewicht erkennen. In allen Parteien gibt es Inzuchtene, dies dürfte aber niemandem vom politischen Leben abhalten. Eine alle. Förderung wird erst kommen, wenn überall ehrlicher Wille zur Arbeit vorhanden ist. Dann wird auch die deutsche Raluta eine Besserung erfahren. Die Steuergebete müssen durchgeföhrt werden. Mit Sorgfalt müssen wir uns den Schul- und Erziehungsfragen zuwenden. Gegen Ende seiner Ausführungen wies der Minister darauf hin, daß die deutsch-demokratische Partei dem Bürgerthum die Aufgabe erteilen wolle, das Volk auf der heutigen Kulturhöhe zu erhalten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. September. Na. Kartoffeln. Die bevorstehende Kartoffelernte stellt den Verbraucher vor die Wahl seiner Bezugsquelle. Die diesjährige Ernte ist so groß, daß es niemand vor der Verzehrung angst zu sein braucht. Ganz entscheidend muß aber zuvor gemacht werden, sich den der Sorte und den Lieben Wagen dazu bestimmen zu lassen, die Preise, die heute von einem guten Teil der Erzeuger „unter der Hand“ verlangt werden und die teilweise um 150 Prozent über die festgesetzten Höchstpreise hinausgehen, zu bezahlen. Ganz abgesehen von den rechtlichen Folgen, die das Bezahlen dieser Preise hat, erschwert der Verbraucher durch solche Konkurrenz den Kommunalverhältnissen die Sicherung ihres Bedarfs, während andererseits, wenn der Erzeuger sieht, daß ihm „keine Preise“ nicht bezahlt werden, diese bald auf das normale Maß herabgedrückt werden. Der diesjährige Höchstpreis für Kartoffeln ist auf 7,50 Mark für den Zentner festgesetzt, dazu kommt ein verhältnismäßig geringer Aufschlag für Transportkosten, Aufbringen und Schmutz.

Verlängerung der Lieferungsauflage für Brotgetreide. Laut Verordnung des Reichsernährungsministeriums Berlin vom 1. Sept. 1919 werden Lieferungsauflage für Brotgetreide und Getreide in der Höhe von 150 Mark bis 30. September und von da ab von 75 Mark bis 15. Oktober festgesetzt und zwar mit rückwirkender Kraft für die Ernte 1919.

Schleifpreise für Obst. Das hies. Nachrichtenamt schreibt uns: Die gegenwärtigen Tagespreise für Obst stehen zum Teil noch in Widerspruch mit den in der letzten Veröffentlichung des Ministeriums des Innern festgesetzten neuen Höchstpreisen. Das rührt daher, daß das heute am Markt befindliche Obst noch zu den alten Preisen eingetauscht ist. Sobald die noch vorhandenen Mengen verbraucht sind, werden auch die Verbraucherpreise mit den neu festgesetzten Höchstpreisen in Einklang gebracht werden.

Die Schiefstände im Distrikt Oberwald. Das hies. Amt, werden in Bände ebenfalls verschwinden. Die Stadtgemeindefürsorge hat als Eigentümerin des Grundstückes im Jahre 1875 den Platz an den Reichsmilitärstützpunkt als Schiefstände vermiethet. Neuerdings hat der Gemeinderat Durlach mit der Militärbehörde Verhandlungen angestrengt wegen Aufhebung des Pachtverhältnisses. Das jetzige Schiefstandesgelände fällt übrigens in das von der Stadt Durlach vorgesehene Industriegebiet und kommt für militärische Zwecke kaum mehr in Betracht. Dieser Tage hat der Durlacher Gemeinderat 13 000 Quadratmeter Industriegebiet im Distrikt „Oberwald“ an eine auswärtige Firma verkauft, so daß in absehbarer Zeit auf dem östlichen Durlacher Wald ein umfangreiches Industriegebiet sich erheben wird.

Fälligkeit der Militärrenten usw. am 29. September. Die Empfänger von Militär-Verpflegungsberechtigungen werden daran erinner, daß die Auszahlung ihrer Gehaltsanteile bei den Postanstalten am 29. September stattfindet. Zur Vermeidung von Weigerungen ist es nötig, daß die Bezüge pünktlich am Fälligkeitstage abgehoben werden. Empfänger, die am Fälligkeitstage verhindert sind, werden dringend ersucht, die Bezüge noch am Fälligkeitstage abzuheben.

Bekämpfung unzüchtiger Kinodarstellungen. Amlich wird gefordert: Seit Aufhebung der Zensur haben sich hauptsächlich in den größeren Städten des Landes die Kalle, das in Kinematographentheatern Darstellungen unzüchtigen Inhalts vorgeführt werden. Gerade Darstellungen dieser Art werden in Zeitungen und in öffentlich angeschlagenen Anzeigen am auffallendsten bekannt gemacht. Dabei werden einzelne Bilder aus den dargestellten Handlungen ausgehollt und Titel und Inhaltsangaben veröffentlicht. Die schon für sich allein häufig unzüchtig sein werden. Die Gebahren mancher Kinematographentheater erregt den berechtigten Unwillen weiter Volksefre. Seine verderbliche Wirkung bedarf keiner Worte. Das Justizministerium hat die Staatsanwaltschaften beauftragt, diesem Unwesen mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Angestrichene Anmerkungen für Japan. In verschiedenen Zeitungen wird z. B. angebeint von ausländischen Agenten, die Vermittlung von Anwerbungen für Japan angeboten. Wie aus einer schon vor einigen Wochen durch die Presse gegangenen Notiz zu entnehmen war, sind alle Gerüchte über betrugliche Anwerbungen für Japan aus der Luft gegriffen. Es dürfte sich auch in diesem Fall um schwindehastige Unternehmungen handeln, die lediglich darauf ausgehen, die gungläubigen Stellenmacher um ihr Geld zu bringen, das sie bei Anfragen an die betreffenden Agenten gleich beilegen müssen. Es kann daher vor diesen angeblichen Anwerbungen für Japan nur dringend gewarnt werden.

Vom Deutschthum im Ausland. Dem Kaufmännischen Verein von 1888 in Hamburg, welcher auf dem ganzen Erdball über eine weitverzweigte Organisation verfügt, gingen nachstehende Mitteilungen zu: Geschäftskstelle Buenos Aires: Warnen dringen und alleinig vor Auswanderung - hier. Bezirksverein Yokohama (Japan): Die Stimmung gegen Deutschland ist im allgemeinen gut. Hier liegt das Geschäft sehr ruhig, weil viel Geld im Lande ist. Nach deutscher Waze ist rege Nachfrage. Bezirksverein New York: Tätigkeit wieder aufgenommen. Monatschrift erscheint noch englisch. Diese Nachrichten für nach Aufhebung der Blockade sind Zeugnis dafür, daß die Deutschthum im Ausland Vaterland sich auch unter den heutigen Verhältnissen eng verbunden fühlen. Innerhalb des Kaufmännischen Vereins von 1888 hat sich

eine Abteilung zur Wahrnehmung der Belange der im Auslande geschäftigten Kollegen gebildet.

Vereinigung „Selbsthilfe“. Man teilt uns mit: In der am Freitag, den 19. September, im Saale des Rest. „Elefanten“ von Mitgliedern der Vereinigung „Selbsthilfe“ einberufenen Protokollversammlung wurde nach dem jährlichen Bericht des Herrn Franz Kiefer vom Vorsitzenden der freien Angeestelltenverbände und nach der von sämtlichen Vertretern der über das ganze Reich verbreiteten großen kaufmännischen Verbände abgegebenen Erklärung, daß ein ferneres Zusammenarbeiten der Verbände mit der Selbsthilfe angesichts ihres Bestehens in ihrer Angelegenheit Vorherrschaft contra Kräfte unmöglich sei, aus der Mitte der Versammlung nachstehende Resolution eingebracht: Die heute im Saale des „Elefanten“ abgehaltene öffentliche Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden. Sie verurteilt scharf das Verhalten des Vorstandes, die ganze Angelegenheit Krüger vor der breiten Öffentlichkeit behandelt zu haben. Es wäre Pflicht gewesen, erst die eingeleitete Unternehmung abzuwarten. Durch dieses Verhalten ist ein Weiterbestehen der Selbsthilfe eine Unmöglichkeit und es wird erwartet, daß alle Mitglieder ihre Konsequenzen ziehen und geschlossen für den allein richtigen Organisation anstehen, und das sind die über ganz Deutschland verbreiteten Gewerkschaften. Ein weiteres Zusammenarbeiten der Verbände mit der Selbsthilfe wird von allen anwesenden Vertretern der einzelnen Organisationen in Zukunft abgelehnt.

Kammermusikfest. Heute, Donnerstag, den 25. September, abends 7/8 Uhr, findet im Eintrachtssaale das 1. Konzert der Beethoven, Wodde des Klavier-Quartetts aus Berlin statt. Es sind noch Plätze in allen Preisklassen bei Kurt Neufeldt, normals Hofmusikalienhandlung Hugo Kung, Waldstraße 39 und ab 7 Uhr an der Saalkasse zu haben.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 24. Sept. Vor dem hiesigen Militärgericht hatte sich der 22jährige Musiker Wilhelm Fey aus Leutershausen bei Weinheim wegen jahrelängiger Trüfung zu verantworten. Fey, der schwachmüchtig ist, war Wächtposten in einem Gefangenenlager bei Schneidemühl. In der Nacht zum 24. Dezember ging es nun in einer Parade des Lagers, in der neun russische Arbeiterinnen untergebracht waren, sehr lebhaft zu. Fey ging hinein und sah nun ein polnisches Weib mit erhobenen Armen auf sich zukommen. Nun trat er ein Stück los, trat die Polin und ging durch ihren Körper. Die Kugel slog dann als Querschläger einem Einländer in den Rücken und zerschmetterte ihm die Rippen. An inneren Verletzungen ist der Gefangene gestorben. Fey kann nicht lesen und nicht schreiben. Das Gericht kam durch die Bemeiselnahme zu der Urtheilung, daß § 51 St. B. O. vorliege (Auslösung der freien Willensbestimmung) und sprach den Angeklagten frei.

Mannheim, 24. Sept. Bei der Erstimmung der Gefängnisse am 22. Februar hatte auch der Arbeiter Heinrich Weber mitgewirkt. Er war auch bei Diebstählen beteiligt, bei denen 14 000 bis 15 000 Mark aus einem Kassenfrank, Lebensmittel, Leinwand, Bettbezüge und die Kleider der Gefangenen gestohlen wurden. Weber wurde wegen Landfriedensbruchs und Diebstahls zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 24. Sept. Sitzung der 3. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schik; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Anwalt Koranitz. Die Strafkammer hatte sich heute mit einem Falle zu beschäftigen, der nur deshalb durch die Strafkammer zu erledigen war, weil der Angeklagte bei Begehung der Tat noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hatte. In diesem Falle wäre das Schwurgericht zuständig gewesen. Die Verhandlung, zu der 12 Zeugen amtlich geladen und noch verschiedene Zeugen von der Verteidigung mitgebracht worden waren, ergab, daß am Ostermontag, den 21. April in der Schulwerkstatt in Volk Hauenerberneiner und Balger Burtschen aus nichtigen Gründen auseinander geraten waren; einmal nachmittags um 4 Uhr, das andere Mal um 11 Uhr abends, als der Wirt Peterabend bot. Von den Hauenerberneiner Burtschen hieß einer, der 27jährige Zimmermann Anton Augustin Müller, auf eines seiner Gemer mit einem Stode los, sodas dieser zerbrach. Von den Balger Burtschen griff der Hilfsheizer Antonius Stich nach dem Keller und brachte einem Tagelöhner aus Hauenerberneiner einen Stich in die linke Brust bei, der tödlich wirkte. Das Gericht verurteilte den Stich wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren, den Müller wegen Körperverletzung zu 100 M. Geldstrafe.

Curnen, Spiel und Sport.

Vom Fußballsport. Die 1b Mannschaft des F. C. Mühlburg e. B. war zu einem Propagandaspiel nach Reichs b. Schwetzingen verpflichtet. Nach prächtigen Spiele konnte Mühlburg mit 3:1 Toren als Sieger den Platz verlassen. Die 3. Mannschaft des F. C. Mühlburg e. B. gewann über die Reichsb. Batterie III Bruchsal mit 6:1 Toren, desgleichen siegte F. C. Mühlburg 4. Mannschaft über F. B. Grünwiltel mit 4:1 Toren. Eine Schwimmvorbereitung im 200-Meter-Brustschwimmen erzielte Mühllich im Berliner Stadion Fr. Erna Kurra a, indem er auf Anregung des Stadionschwimmlehrers Wang diese Strecke gegen eine vierer-Damenstaffel des Reichsb. D. S. Schwamm mit großem Vorsprung in 3:24 zurücklegte, damit den alten Rekord von 3:33 verbeserend, den die einilige Berliner Brustmeisterin Grete Häbler 1908 auf einer 20-Meter-Bahn aufgestellt hatte. Zur sportbedürftigen Anerkennung dieser neuen Bestleistung müßte sie allerdings vor zwei dazu ermächtigen Sportzeugen wiederholt werden.

Das Lawn-Tennis-Tourneur in Baden-Baden.

Baden-Baden, 24. Sept. Die Schlusstunden des Lawn-Tennis-Tourneurs ergaben folgende Resultate: 1. Herren - Einzelspiel ohne Vorgabe: Kleinckroth - v. Wiffing 5:7, 2:6, 6:0, 6:3, 6:3. (Sämtliche Sätze ergaben spannende Kämpfe.) Kreuzer ohne Spiel. 2. Damen - Einzelspiel ohne Vorgabe: Frau Dr. Friedleben - Frau Walluf 6:2, 6:3. 3. Damen und Herren - Doppelspiel ohne Vorgabe: Frau Dr. Friedleben - Kreuzer, Fr. v. Opel - Kleinckroth 6:4, 6:2. 4. Herren - Einzelspiel mit Vorgabe: Kahr (plus 4/6) schlägt Boenzgen (- 4/6) 4:6, 6:1, 7:5, rüch ohne Spiel in die Schlusstunde und steigt im Endspiel über Bauer (0) 3:6, 7:5, 6:2. 5. Damen - Einzelspiel mit Vorgabe: Frau Walluf (plus 15) Fr. v. Opel (plus 15.1) 6:5, 6:4, Frau Dr. Friedleben (- 40) Frau Walluf 6:3, 6:2. 6. Herren - Doppelspiel mit Vorgabe: Dr. Holzboer - Hofmann ohne Spiel. 7. Damen und Herren - Doppelspiel mit Vorgabe: Frau Ammann - Dr. Marcolth (plus 1/6) Frau v. d. Bergh - Leoi (plus 15) 6:3, 6:1, Fr. Maas - v. Wiffing (plus 0) Fr. Kreuzer - Kreuzer (plus 5/6) 6:2, 6:2, Frau Ammann - Dr. Marcolth Fr. Braubach - v. Schindler (plus 15.1) 2:6, 6:5, 6:3, Frau Ammann - Dr. Marcolth Fr. Maas - v. Wiffing 6:3, 6:3.

Die Postbezieher

der Badischen Presse bitten wir schon jetzt die Bestellung für das letzte Vierteljahr zu erneuern, die ununterbrochene Lieferung sicher zu stellen.

